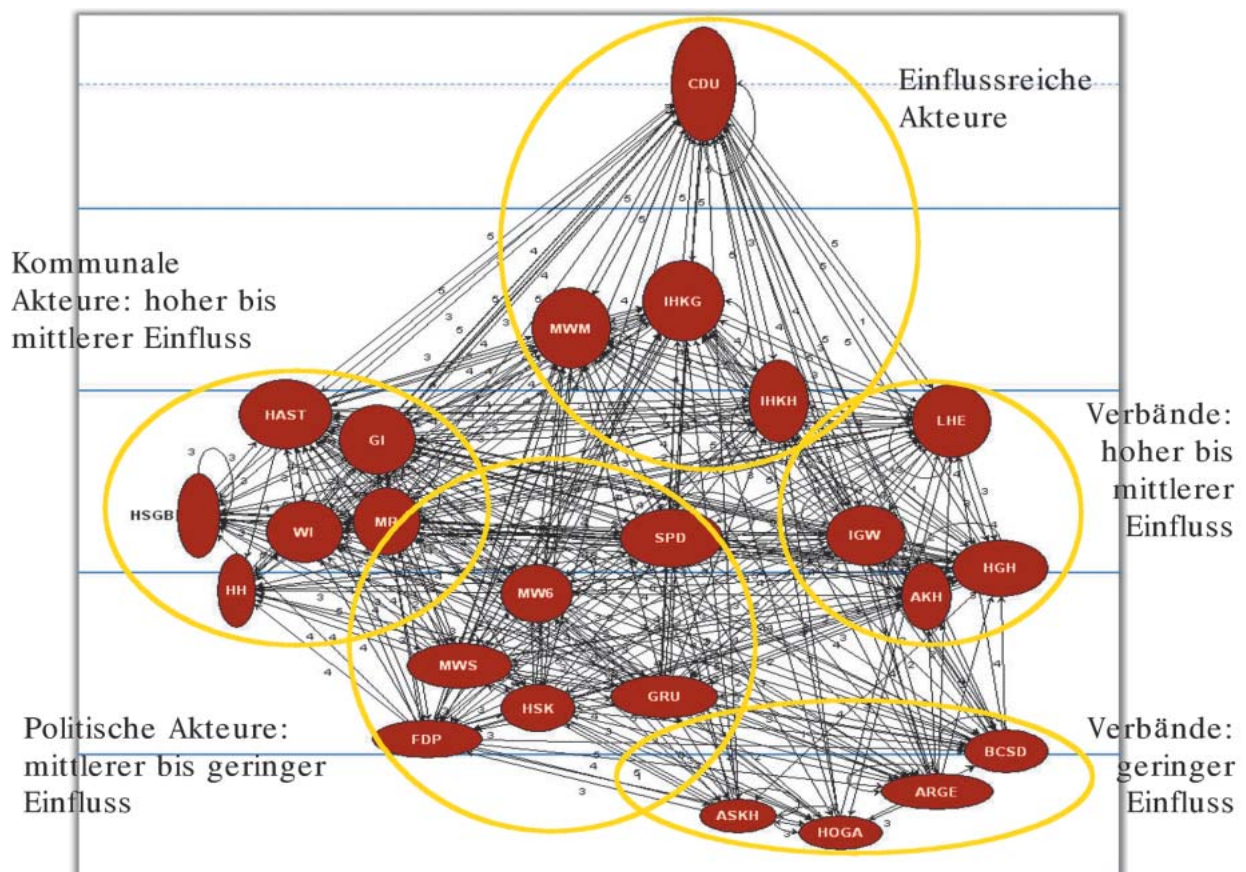


Die Entstehung des BID/INGE-Gesetzes in Hessen

IHK initiiert Landesgesetz

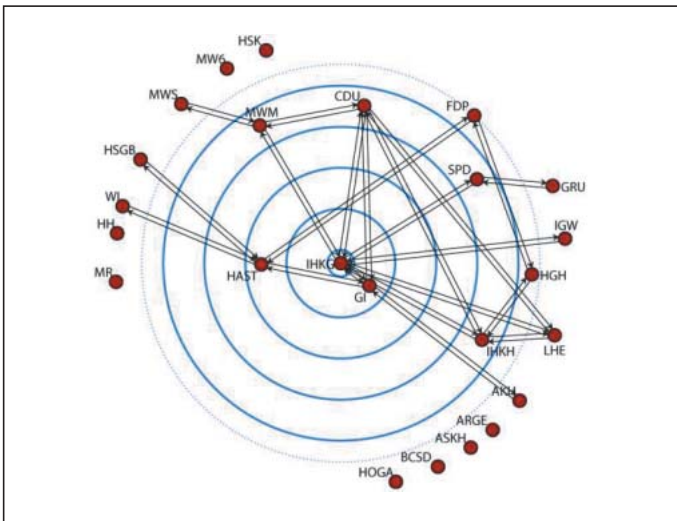
Die Ergebnisse einer Untersuchung an der TU Darmstadt geben Hinweise auf einen „Bottom-Up-Prozess“, bei dem die IHK Gießen–Friedberg eine wichtige Rolle einnimmt. Außerdem kann gezeigt werden, dass eine positive Beziehung zwischen dem zugeschriebenen Einfluss und der Nähe zum Ergebnis besteht. Einfluss können nicht-staatliche Akteure dann gewinnen, wenn sie stark in Kooperationsnetzwerke in der Planungs- und Vorbereitungsphase eingebunden sind.



Das Lehrforschungsprojekt am Institut für Politikwissenschaft der TU Darmstadt nahm sich unter der Leitung von Dr. Michael Stoiber der Frage des Einflusses von organisierten Interessen auf das Zustandekommen von politischen Entscheidungen auf Landesebene an. Untersucht wurde in einer Einzelfallstudie die Entstehung des Gesetzes zur Stärkung innerstädtischer Geschäftsquartiere (INGE), das im Dezember 2005 im Hessischen Landtag beschlossen wurde. Dazu wurden 23

Interviews mit Vertretern der beteiligten Akteure wie Fraktionen, Ministerium, Städte, Kammern und Verbänden geführt. Die quantitative Untersuchung mit Methoden der Netzwerkanalyse wurde dabei durch qualitative Interviewabschnitte ergänzt.

Im Internet unter http://www.ifs.tu-darmstadt.de/pw_working/



die nicht zum staatlichen Entscheidungssystem auf Landesebene gehören, also Verbände, kommunale Akteure und Kammern. Hier wird deutlich, dass sich die Akteure mit viel Einfluss (IHKG, IHKH, HAST, LHE, GI) tatsächlich recht nahe am INGE-Gesetz wieder finden.

Wie Einfluss sichern?

Die Entstehungsgeschichte des INGE-Gesetzes lässt sich recht gut nachvollziehen und beginnt in Gießen. Die dort entwickelten Ideen, in deren Entstehungskontext sowohl die IHK als auch die Stadt eingebunden waren, wurden über die Landtagsabgeordneten auf die landespolitische Ebene eingebracht. Ausschlaggebend war nun, dass die regierende CDU diese Ideen aufnahm und den politischen Entscheidungsprozess mittels eines Fraktionsgesetzentwurfes startete. Doch entscheidend für den Einfluss im weiteren Prozess wurde es für die Gießener Akteure, dass sie sich mittels Kooperationsbeziehungen sowohl mit den politischen als auch weiteren nicht-staatlichen Akteuren in eine zentrale Vermittlerrolle begaben (vgl. Abbildung). Mit dieser Funktion als „Broker“ im Netzwerk heben sie sich von anderen einflussreichen Akteuren wie selbst der CDU ab.

Fazit

Die Entstehung des INGE-Gesetzes zeigt, dass auf Landesebene ein „Bottum-Up-Prozess“ durchaus möglich ist, in dem nicht der Regierung oder Regierungsfractionen die Rolle des Initiators und Koordinators der Politik zukommt. Um eine solche Position einnehmen zu können, bedarf es aber für einen nicht-staatlichen Akteur, sich Zugang zu den Akteuren mit der formalen Entscheidungsmacht zu verschaffen und mit diesen auch während des Entscheidungsprozesses in enger Kooperation zu verbleiben.

Dr. Michael Stoiber

Institut für Politikwissenschaft TU Darmstadt

Wer konnte Einfluss nehmen?

Zunächst wurden die beteiligten Akteure gefragt, wen sie bei der Entstehung des INGE-Gesetzes als einflussreich einschätzen. Anschließend konnten sie den Einfluss auf einer Skala von 1 (sehr schwach) bis 5 (sehr stark) bewerten. Interessanterweise zeigt sich ein Ergebnis, bei dem nicht allein die allein regierende CDU Einfluss zugesprochen bekommt, auch wenn sie als der einflussreichste Akteur verbleibt. Vielmehr werden auch dem Wirtschaftsminister (MWM), der IHK Gießen-Friedberg (IHKG), der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen (IHKH), dem Hessischen Städtetag (HAST) und der Stadt Gießen (GI) bemerkenswert Einfluss zugestanden. Dagegen bleiben die oppositionellen Parteien und weitere staatliche Akteure wie die unteren Ebenen des Ministeriums und die Staatskanzlei sowie die weiteren Verbände und kommunalen Akteure dahinter zurück.

Wirkt sich der Einfluss aus?

Als einflussreich wahrgenommen zu werden wird aber erst dann interessant, wenn sich dieser Einfluss auch in politischen Erfolg umsetzen lässt. Im Falle des Entstehungsprozesses des INGE-Gesetzes findet sich genau dieser positive Zusammenhang: je mehr Einfluss ein Akteur zugeschrieben bekommt, um so näher liegt das Gesetz an seinen Positionen. Die Positionen wurden mittels der Zustimmung oder Ablehnung zu 25 Thesen, die den Kern des INGE-Gesetzes darstellen, direkt bei den Akteuren erhoben. Der positive Zusammenhang trifft insbesondere auf jene Akteure zu,

Arbeit... Steuer...

alle Bereiche
des Arbeitsrechts
und der
betrieblichen
Altersversorgung

Streitigkeit mit
dem Finanzamt,
vor dem Finanz-
gericht und im
Steuerstrafrecht

Eschenheimer Anlage 31 a
60318 **Frankfurt am Main**
Telefon 069 9592979-0 Fax -99
E-Mail ffm@meides.de

Parkstraße 1 · 61118 **Bad Vilbel**
Telefon 06101 129-700 Fax -890
E-Mail bv@meides.de



MEIDES

Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Bad Vilbel · Darmstadt · Frankfurt am Main